

VON BACHMANN BIS ZUCKMAYER

40 GEDICHTMANUSKRIPTE

Mit

Mit Talenten gehen zu Grunde,
der Talentswind bleibt aus.
Es fällt dir in die Hände
ein letztes Wortbuch.

Mit Worten sind bebildert
und zeigen jeden Ort.
Du hast die Welt gezeichnet
und mischst sie mit dem Wort.

Propaganda der Parteien,
die dann im Gange sind!
Blick, um das Recht zu ziehen,
mit dem man sie gewinnt.

Ergebnis Kautzmann

EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER

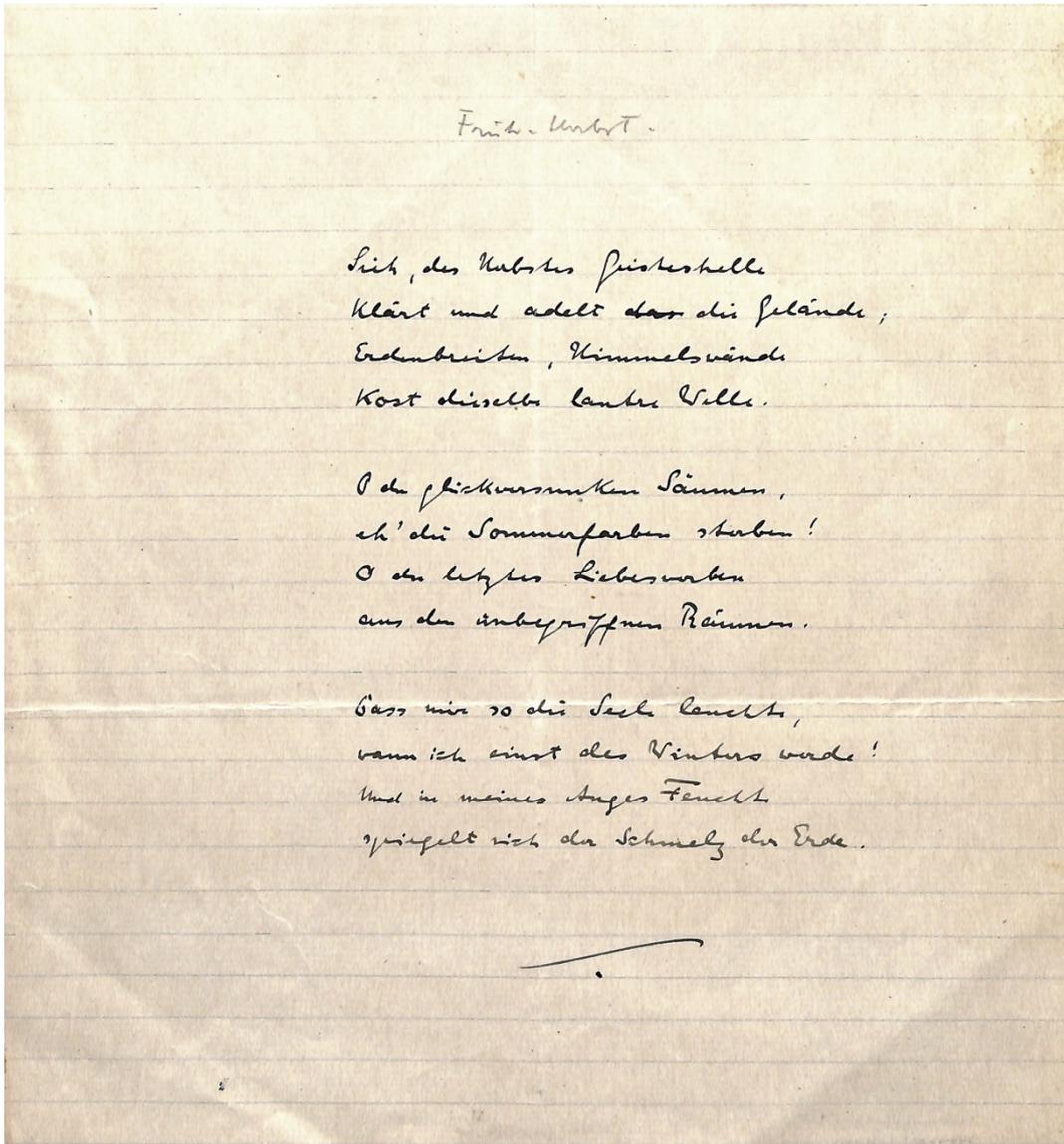
SONDERKATALOG 158A

DEZEMBER 2016

EBERHARD KÖSTLER - AUTOGRAPHEN & BÜCHER OHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem
NEUE ADRESSE: Traubinger Str. 5 - D - 82327 Tutzing
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18
Telefax [0049] (0)8158 - 36 66
info@autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der International League
of Antiquarian Booksellers



Nr. 28: Christian Morgenstern
Titel: Nr. 1: Ingeborg Bachmann

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Das Angebot des Kataloges ist freibleibend. Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges ausgeführt. Versandkostenpauschale im Inland EUR 4,50; im Ausland meist 7,50. Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind in jedem Fall genehmigungspflichtig.

"Bleib"

1 **Bachmann, Ingeborg**, Schriftstellerin (1926-1973). Eigenh. Gedichtmanuskript (12 Zeilen) mit montierter U. "Ingeborg Bachmann". Ohne Ort und Jahr. 8° (19 x 14,5 cm). Auf ein Folioblatt montiert. 200.-

"Bleib || Die Fahrten gehn zu Ende, | der Fahrtenwind bleibt aus. | Es fällt dir in die Hände | ein leichtes Kartenhaus. | Die Karten sind bebildert | und zeigen jeden Ort. | Du hast die Welt geschildert | und mischst sie mit dem Wort [...]" - Druck in Bachmanns Gedichtband "Anrufung des Großen Bären". - Die Unterschrift ist aus einem Brief ausgeschnitten und auf das Gedichtblatt montiert. - Eigenhändige Gedichtniederschriften von Ingeborg Bachmann sind von allergrößter Seltenheit!

2 **Bauer, Walter**, Schriftsteller (1904-1976). Eigenh. Gedichtmanuskript (11 Zeilen) mit Widmung und U. Toronto, Kanada, September 1958. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 200.-

"Nansen || Die Reisen enden nie - | zuerst die Arktis und das Nichts, | In dem der Mut allein den Weg zeigt [...] In Oslo steht die 'Fram'. | Das Vorwärts gilt für immer [...]" - 1933 wurde Bauer das Schreiben verboten, er selber 1939 zur Wehrmacht eingezogen. 1952 wanderte er nach Kanada aus und wurde Lektor für deutsche Sprache und Literatur in Toronto.

3 **Bierbaum, Otto Julius**, Schriftsteller (1865-1910). Eigenh. Gedichtmanuskript (6 Zeilen) mit U. Brünn, 8. II. 1903. 8°. 1 Seite. 200.-

"Reisespruch || Bunte Dörfer, bunte Kühe, | Ackerpracht und Ackermühe, | Reichsten Lebens frischer Lauf. | Dreht sich alles weit im Kreise; | Mittendurch geht deine Reise: | Thu nur Herz und Augen auf [...]"

4 **Blaas, Erna (geb. Schrems)**, Schriftstellerin und Pädagogin (1895-1990). Eigenh. Gedichtmanuskript (24 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. 4°. 1 Seite. Büttenpapier. 220.-

"Das Gedicht || Der die Rose machte und die Raute | aus dem Staub der Erde und aus Licht, | hat, so sagst du, auch das arme, laute | Menschenwort erhöht für sein Gedicht! [...]"

5 **Carossa, Hans**, Dichter und Arzt (1878-1956). Eigenh. Gedichtmanuskript (7 Zeilen) mit U. sowie eigenh. Begleitbrief mit U. Rittsteig bei Passau, 22. V. 1952. Gr.-8°. Zus. 2 Seiten. Büttenpapier, das Gedicht auf ein Folioblatt montiert. 180.-

"Was Einer ist, | was Einer war, | Beim Scheiden wird es offenbar. | Wir hörens nicht, | wenn Gottes Weise summt; | Wir schauern erst, | wenn sie verstummt [...]" - Berühmtes Kurzgedicht von Carossa, das oft auf Trauerkarten Verwendung gefunden hat. - Faksimiledruck in "Lyrische Handschrift unserer Zeit" (1958). - Begleitbrief an den Verleger Hartfrid Voss: "[...] Hoffentlich genügt Ihnen die beiliegende Abschrift des kurzen Gedichts [...]"

6 **Carriere, Moriz**, Philosoph (1817-1895). Eigenh. Gedichtmanuskript (20 Zeilen) mit U. Berlin, 27. II. 1839. 4°. 1 Seite. Rosa getöntes Papier. 220.-

Jugendgedicht des 21-jährigen aus einem Album: "Freudig straleten die Sonnen | Erst am blauen Himmelsbogen, | Als aus ihren Feuerbronnen | Menschengen Licht gesogen. || Flötend erst so selig trübe | Hat die Nachtigall gesungen, | Als ihr süßes Lied der Liebe | Menschenohren ist erklingen [...] O so laßt erblühen die Geister | Schöpferisch dem Wort verbündet, | Daß der große Weltenmeister | Ganz in uns sich wiederfindet! [...]" - Carriere wurde 1838 in Berlin mit der Arbeit "Teleologiae Aristotelicae lineamenta" promoviert, die den Einfluß Hegels verrät. - Selten so früh.

7 **Dahn, Felix**, Schriftsteller (1834-1912). Eigenh. Gedichtmanuskript (80 Zeilen). Ohne Ort und Jahr [ca. 1860]. Fol. 3 Seiten. Doppelblatt. 240.-

"Ralph Douglas || Ja, sterben soll der König James und sein Kanzler, Thomas Kairn, | Als seine Knechte hält er uns, den Kanzler als seinen Herrn, | Die Kirche schwelgt, es darbt das Volk und schnöde Macht der Pfaffen | Bricht Siegel, Brief und Pergament, bricht Bürgen, Recht und Waffen, | Nicht Bitte frommte nicht Gewalt und Hülf' und Rath ist fern: - | So sterbe denn der König James und sein Kanzler, Thomas Kairn! [...]" - Ballade über ein geplantes Attentat. Ralph Douglas führt indes die ihm aufgetragene Tat nicht aus, sondern er veranlaßt den König, den ungeliebten Kanzler zu verbannen, woraufhin er das Kanzleramt gleich selbst übernimmt. - Knickfalten. - Aus Dahns früher Zeit.

8 **Edschmid, Kasimir**, Schriftsteller (1890-1966). Eigenh. Gedichtmanuskript (14 Zeilen) mit U. Cortina d' Ampezzo, 1942 [eig. Ruhpolding, 13. X. 1947]. 4°. 1 Seite. Auf ein Quartblatt aufgelegt. 180.-

"Abschied || Die wir von den Cadore-Hügeln schauten | Venedig noch und silbrig die Lagune | und auf der Grappa selbst des Krieges Rune | zart überwuchert schon von goldenen Rauten ... [...]"

9 **Field, Eugene**, Schriftsteller (1850-1895). Eigenh. Gedichtmanuskript (24 Zeilen) mit U. Chicago, 17. I. 1892. 4°. 2 Seiten. Doppelblatt. Montiert in dunkelblauer Maroquinmappe mit Deckel- u. Innenkantenvg., mehrfarb. Deckelintarsien und blauem Moiréseidenvorsatz, in dunkelblauem Maroquin-Schuber mit goldgepr. Rtit. und Vorderdeckelsignet ("The Monastery Hill Bindery"). 2000.-

"Little Boy Blue", Gedicht in drei Strophen. - Beigebunden ein Doppelblatt "In Memoriam Eugene Field", ein weiteres Gedicht von anderer Hand und der Vermerk "This original manuscript of 'Little Boy Blue' was presented by my father, Eugene Field, to my mother [...]" Eugene Field II. Oct 20 - 1925." - Besonders schön gebunden. Schuber gering berieben.

Winterspruch und Frühlingstrost

10 **Fontane, Theodor**, Schriftsteller (1819-1898). Eigenh. Gedichtmanuskript (4 Zeilen) mit U. "Th. Fontane" (auf einem Ausschnitt). Ohne Ort und Jahr [ca. 1889]. 6, 5 x 22 cm. 1 Seite. 2.500.-

"Trag' es, wenn seinen Schnee der Wint[er]
In all Dein Hoffen niederstiebt,
Ein ganzer Frühling lacht dahinter,
Gott züchtigt immer, wen er liebt [...]"

Der zweite Vers von Teil III der "Sprüche", die bereits 1849-50 für den "Tunnel über der Spree" entstanden, in Teilen mehrmals gedruckt und erst für die 3. Auflage der "Gedichte" (1889) vereinigt wurden; hier noch in der frühen Version "all Dein Hoffen" statt "unser Hoffen". - Ränder oben und unten beschnitten. Rückseitig Montagespur. Rechts oben kleine Eckfehlstelle mit Verlust der letzten beiden Buchstaben des Wortes "Winter".

11 **Fritz, Walter Helmut**, Schriftsteller (1929-2010). Eigenh. Gedichtmanuskript (14 Zeilen) mit U., eigenh. Brief mit U., eigenh. Postkarte mit U. sowie masch. Brief mit eigenh. U. Karlsruhe und Cleveland, Ohio, 1979-1985. Verschied. Formate. Zus. 4 Seiten. 200.-

I. Gedichtmanuskript "Der Schlaf". - Auf einem Makulaturblatt. - II. Dankt für die Gedichte von Josef Eberle. - III. Verspricht eine Krolow-Rezension. - IV. Kann nicht nach Weimar fahren.

12 **Gan, Peter (d. i. Richard Moering)**, Schriftsteller (1894-1974). Eigenh. Gedichtmanuskript (15 Zeilen) mit U. "Peter Gan". Ohne Ort und Jahr [ca. 1958]. Gr.-4°. 1 Seite. 300.-

"Spätes Spiel | Zärtlich will ich diesen zagen fahlen| Herbst, wie ein Chinese sein Porzlan, | Wort um Wort unwiderruflich malen [...]" - Das Gedicht war in Gans erstem Gedichtband "Die Windrose" (1935) enthalten - dort mit der Widmung "In memoriam Rudolf Borchardt." Borchardt hat sich 1936 in einem Brief an Rudolf Steiner lobend über die Gedichte geäußert. Unsere Niederschrift ist die Druckvorlage zu dem von Hartfried Voss 1958 herausgegebenen Faksimilewerk "Lyrische Handschrift unserer Zeit" (S. 26). Zum Druck wurde die Unterschrift ausgeschnitten und nach links versetzt unter den Text montiert.

13 **Goes, Albrecht**, Schriftsteller (1908-2000). Eigenh. Gedichtmanuskript (16 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr, [6. II. 1997]. Fol. 1 Seite. Bütten mit blindgepr. Initialen "AG". 200.-

"Im Park || Wie hundertalt und groß | Der Bäume Stehn und Schweigen - | Als wie von Ewigkeit | Licht in verschlungenen Zweigen. | Und wer bin ich - wer Du? | Ein Mensch im Weitergehen, | Dem wolkenweiß und -leicht | So Zeit wie Tag vergehen [...]"

14 **Groth, Klaus**, Schriftsteller (1819-1899). Eigenh. Gedichtmanuskript (8 Zeilen) mit U. Kiel, 24. VIII. 1889. 8°. 1 Seite. Kartonblatt mit Goldschnitt. 350.-

"Wenn die Lerche zieht. || Ade, ade, de Summer geit, | Ade bet to kum Jahr! | Ade, ade, de Bläder weiht - | Nu ward dat Hart mi swar. || Ik wul sungn en schöne Lied, | den ganzen Summer hin. | Nu reis' ik fort, nu reis' ik mit | Na'n Süden, na de Sünn [...]" - Aus: Quickborn, Gedichte in dithmarscher Mundart, 1853. - Oberrand mit bräunlichem Schatten durch frühere Einrahmung.

15 **Hagelstange, Rudolf**, Schriftsteller (1912-1984). Eigenh. Gedichtmanuskript (14 Zeilen). Ohne Ort und Jahr. Fol. 1 Seite. Gefaltet und auf ein Quartblatt aufgelegt. 150.-

"Denn Freiheit ist der Odem unseres Lebens, | das Salz der Speise und der Wind im Segel, | der Stolz des Löwen und das Glück der Vögel, | das Recht des Mannes [...]"

16 **Hahn, Ulla**, Lyrikerin (geb. 1945). Eigenh. Gedichtmanuskript (9 Zeilen) mit U. "U. Hahn". Ohne Ort und Jahr [ca. 1990]. Fol. 1 Seite. 220.-

"Septembormorgen || Du und ich durchdrungen vom Licht | eines Septembormorgens [...] Bald öffnen sich die | Kastanienschalen von selbst | geben die Frucht frei." - Titel und erste Zeile in Blau, der Rest in Schwarz.

17 **Hammer-Purgstall, Joseph von**, Schriftsteller und Orientalist (1795-1856). Eigenh. Gedichtmanuskript (8 Zeilen) mit Motto, Widmung und U. Ohne Ort, 1. V. 1839. Gr.-4°. 1 Seite. 500.-

Für einen Generalkonsul: "Triolet || Le premier jour du mois de Mai | Fut le plus hereux de ma vie. | Fanchin || So eben dacht ich heut am ersten Mai | An Fanchins hochberühmtes Triolet, | Und wie die Jahre längstens schon vorbei | Da Sylvien ich sah am ersten Mai. | Da brachte mir Dein Both des Blattes Reih | Die im Geschenk des Buchs an mich besteht, | Drum sende ich Dir heut am ersten Mai | Als Dank für den Quatrain dies Triolet [...]" - Schöne Niederschrift.

18 **Härtling, Peter**, Schriftsteller (geb. 1933). Eigenh. Gedichtmanuskript (8 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr (ca. 1958). Fol. 1 Seite. 150.-

"Wiegenlied für Stefan | wo träume noch in nußschalen gehn, | wo hinter fenstern zauberer stehn - [...] geht in träumen um als wär kein tag, | wo ist die welt so rund noch - sag?" - In der "Zeit" vom 8. Mai 1958 veröffentlicht als "Wiegenspruch für Stefan".

19 **Heyse, Paul**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1830-1914). Eigenh. Gedichtmanuskript (96 Zeilen) mit U. Ohne Ort [München], ohne Jahr [1875]. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 220.-

"Künstlers Weihnachtslied. | (Aus einem Roman) | Steigst du herab | In geweihter Nacht | Zu sterblich Geborenen, | Liebelächelnder Gott | Der heiligen Schönheit? | Trittst mit zagendem | Kinderfuß | Die rauhe Erde, | Dem Stern vertrauend, | Der über der Wiege | Dir freudekündend glänzt! [...]" - Aus Paul Heyses Roman "Im Paradiese" (Berlin 1875). Vgl. Bw. Storm-Heyse, Bd. III, S. 273 f. - Einem älteren Bleistifteintrag zufolge Druckvorlage für das Jahrbuch "Deutsche Dichtersalle" (1875). - Violette Tinte. - Gering fingerfleckig.

20 **Holthusen, Hans Egon**, Schriftsteller (1913-1997). Eigenh. Gedichtmanuskript (34 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. 4°. 4 Seiten auf 2 Blättern. 220.-

"Das Unmögliche. || Einzudringen in das lose Gewebe | Der Welt ist leicht. Denn manches lässt sich ergreifen, | Besser es waltet. Vieles ergibt sich zum Schein, und | Ruhlose Winde der Hoffnung treiben uns weiter und weiter ... [...]"

Eisenbahnfahrt

Kästner, Erich, Schriftsteller (1899-1974). Eigenh. Gedichtmanuskript (18 Zeilen) mit U. "Erich Kästner". Tinte. - Dazu eigenh. Begleibrief mit U. "EK". Bleistift. Ohne Ort [München], 31. V. 1952. Gedicht: Gr.-8°. 1 Seite Auf ein Quartblatt montiert. - Brief: Kl.-8°. 1 Seite. Verkauft

22 **Kessel, Martin**, Schriftsteller (1901-1990). Eigenh. Gedichtmanuskript (15 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. 8°. 1 Seite. Auf ein Quartblatt aufgelegt. 200.-

"Ruf in den Frühling || Heut steht die Welt auf, | heut kommst Du, | Frühling, | und ich fliege dir zu [...]" - Das Gedicht ist gedruckt, es ist das Eröffnungsgedicht des Gedichtbuchs von 1951 (bei Rowohlt).

23 **Lehmann, Wilhelm**, Dichter (1882-1968). Eigenh. Gedichtmanuskript "Im Winter zu singen" (12 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-4°. 1 Seite. Aufgelegt. 300.-

"Im Winter zu singen. || Die Jäger spannen die Tellereisen, | Die Füchse entwischen. | Der Südost nietet die letzte Spalte | Über Aalen und Fischen | Aus Lappland flogen die roten Drosseln | Ihre Stimme fällt weich wie Schnee | Kein Messer schneidet den Schlaf der Erde, | Auch der Maulwurf tut ihr nicht weh. [...]" - Auf älterem Büttenpapier.

24 **Leip, Hans**, Schriftsteller (1893-1983). Eigenh. Gedichtmanuskript (18 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. Fol. 1 Seite. 200.-

"Ohne Hilfe | Ein Erzengel reiste unbekannt, | um überall | das Schlimmste herauszufinden. | Was er fand, | war dreierlei || Der Kommis, | Die Finanzbehörden, | die Pfaffen [...]" - Hübsche Niederschrift.

Der Polenflüchtling

25 **Lenau (Niemsch von Strehlenau), Nikolaus**, Schriftsteller (1802-1850). Eigenh. Gedichtmanuskript (32 Zeilen) mit Korrekturen. Ohne Ort und Jahr [Stuttgart 1833]. KL.-8°. 2 Seiten Kartonblatt. 1.000.-

Unbekannte fragmentarische Vorstufe zu Lenaus berühmten Gedicht "Der Polenflüchtling", welche die Strophen 7-10 in Tinte sowie die Strophe 11 und die ersten beiden Zeilen von Strophe 12 in Bleistift umfasst. - Unser Manuskript ist der Kritischen Ausgabe unbekannt: vgl. HKA I, 285 ff. sowie 547 ff.; ebenda VII, 191f. - Lenaus Ideenballade zur Polenfrage (ein geflüchteter Pole erwacht in der Sahara) entstand in Stuttgart und erschien erstmals am 16. Dezember 1833 in Cottas "Morgenblatt". - Leicht gebräunt. - Beiliegend eine Visitenkartenphotographie Lenaus (F. Brandseph, Stuttgart, nach einem Gemälde von Carl Rahl aus dem Jahr 1833).

Aus Lenbachs Bibliothek

26 **Lenbach - Stettenheim, Julius**, Schriftsteller (1831-1916). Eigenh. Gedichtmanuskript (32 Zeilen) mit U. "Wippchen". Berlin, 28. III. 1880. 8°. 3 Seiten . Doppelblatt. 300.-

Geschenkexemplar von 2 Büchern für den Maler und Freund Franz von Lenbach (1836-1904) in München mit langem Widmungsgedicht: "An Lenbach. || Wie hab ich nur den Muth gefunden, | Wie war ich tapfer nur genug, | Daß ich mich liefere gebunden | Dir in die Hand mit diesem Buch. || Ich, den so manche Champs de Mars | Furchtlos am Schreibtisch sitzen sah'n, | Zaghafte nur schreib ich diese Verse, | Zögernd nur wag ich, Dir zu nah'n [...] Wo man Dich hängt, da wirst vom Leben | Du zur Unsterblichkeit gebracht [...] So schleich ich denn - Lenbach verzeihe - | Ins Atelier des Meisters sacht, | Damit ich, wenn auch Staffelaie, | Vielleicht erlerne, wie man's macht [...]" - Montiert in Bd. I von: Ders., Wippchen's sämtliche Berichte. Bde. I und II (von 16). Mischauf. Berlin 1878-80. 8°. Mit 2 Holzstich-Frontisp. OLwd. - Bd. II. mit dem eigenh. Besitzeintrag "Lenbach" auf der Rückseite des Frontispizes.

27 **Mell, Max**, Schriftsteller (1882-1871). Eigenh. Gedichtmanuskript (24 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 200.-

"Die heiligen drei Könige || Die heiligen drei Könige, die großen Herrn, | Die nachgezogen dem Wunderstern, | In Deutschen Landen ist ein goldener Schrein, | Da liegt zu erhabener Ruh ihr Gebein [...]" - Schönes Manuskript.

28 **Morgenstern, Christian**, Schriftsteller (1871-1914). Eigenh. Gedichtmanuskript "Sieh, des Herbstes Geisteselle (12 Zeilen). Ohne Ort, Ohne Jahr. 4°. 1 Seite. 1.450.-

"Sieh, des Herbstes Geisteselle | Klärt und adelt das [durchgestrichen] die Gelände | Erdenbreiten, Himmelswände | kost dieselbe laute Welle. | O du glücksversunken Säumen, | eh' die Sonnenfarben sterben! | O du letztes Liebeswerben | aus den unbegriffnen Räumen. | Dass mir so die Seele leuchte, | wann ich einst des Winters werde! | Und in meines Auges Feuchte | spiegelt sich der Schmelz der Erde." - Sehr schöne und sorgfältige Niederschrift des recht späten Gedichtes, dem Morgenstern keinen Titel gab, hier von fremder Hand mit "Früh-Herbst" betitelt. - Abgedruckt in der Stuttgarter Ausgabe, Band 2, S. 71. - Beiliegend eine Porträtpostkarte mit gedruckter Signatur Morgensterns und ein masch. Brief von seiner Ehefrau Margaretha Morgenstern (geb. Gosebruch von Liechtenstern).

29 **Paoli, Betty (d. i. Barbara Elisabeth Glück, auch Branitz)**, Schriftstellerin (1814-1894). Eigenh. Gedichtmanuskript (8 Zeilen) mit U. "Betty Paoli". Bad Liebenzell im Schwarzwald, 10. VII. 1874. Gr.-8°. 1 Seite. 220.-

"Das Bleibende. || Glück und Unglück sind nur Namen, | Die das Herz, wie bald! vergißt [...]"

30 **Roda Roda, Alexander (eigentl. S. F. Rosenfeld)**, Schriftsteller (1872-1945). Eigenh. Gedichtmanuskript (15 Zeilen) mit U. sowie eigenh. Begleit-Briefkarte mit U. München bzw. Graz, 25. I. 1909. Gr.-4° und Qu.-Kl.-8°. Zus. 2 Seiten. Mit Umschlag. 200.-

Sehr schönes Manuskript seines Jahreszeitengedichtes mit zwei Korrekturen: "Ritornell zum Lobe der vier Jahreszeiten. || Mein lieblicher Lenz! | In Deinem Sprossen paart sich | Des Schöpfers Schönheitssinn und Intelligenz [...] O Lauf des Jahres! | Wenn du dich wieder mal erneust - | Das gibt was Rares! [...]" - Begleitschreiben: "[...] Hier haben Sie einen Beitrag zu Ihrer Zeitung. Gefällt er Ihnen? Ich schreibe meinen Namen ohne Bindestrich. Wenn Sie diese meine fanatisch verfolgte Eigentümlichkeit respektieren - aber nur dann: Hals - und Beinbruch zur Prüfung! [...]" - Gedicht mit kleinem Einriß in der Knickfalte.

31 **Roth, Eugen**, Schriftsteller (1895-1976). Eigenh. Gedichtmanuskript (6 Zeilen) mit U. sowie eigenh. Postkarte mit U. München, 19. XI. 1958. Gedicht. Fol. 1 Seite. - Postkarte: 1 Seite. 280.-

"Kunst || Ein Mensch malt, von Begeisterung wild, | Drei Jahre lang an einem Bild. | Dann legt er stolz den Pinsel hin | Und sagt: 'Da steckt viel Arbeit drin!' | Doch damit wars auch leider aus: | Die Arbeit kam nicht mehr heraus." - Klassiker aus Roths berühmtem Gedichtband "Ein Mensch"; in dekorativer Niederschrift. - Postkarte an den Verleger Hartfrid Voss: "[...] von dem wirklich schönen Band '[Lyrische] Handschrift [unserer Zeit; 1958]' erbitte ich drei (3) Stücke zum Autorenpreis [...]"

32 **Schaukal, Richard von**, Schriftsteller (1874-1942). Eigenh. Gedichtmanuskript (6 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. Fol. 1 Seite. 220.-

"Nebel || Es hackt eine Axt im Wald. | Stille. Mein Schritt, mach halt! || Nebel nur näher wallt, | graulich und ungestalt. || Lauschest und wartest. Bald | wirds finster und kart [...]" - Beiliegend eine Gedichtabschrift "Das letzte Lied | Meiner Frau am 20. August 1942" und "Aus der Tiefe | Meiner Frau (am selben Tage)" in der Handschrift der Dichtergattin Lotte Schaukal. Schaukal starb am 10. Oktober 1942. - Leicht knittig.

Der Naturforscher als Dichter

33 **Schleiden, Matthias Jakob**, Naturforscher und Botaniker (1804-1881). Eigenh. Gedichtmanuskript (4 Zeilen) sowie eigenh. Billett mit U. Ohne Ort und Jahr [Jena, um 1850]. Gr.- und Kl.-8°. Zus. ca. 2 Seiten. 350.-

I. Auf Papier mit Blindprägung "M L. Schleiden | Dr.": "Unterdrücktes Vorwort des Autors | zur | Vierten Vorlesung. - | Wahrheit und Dichtung. - | Nicht nur, was ich erlebt, ist Stoff für meine Lieder, | Was ich im Geist erschaut, geb' ich gestaltet wieder. | Was ich Euch bieten mag, es sind doch nur Gedichte, | Ihr Freunde, denkt daran und nehmt's nicht für Geschichte. - " Schleiden veröffentlichte neben seinen wissenschaftlichen Arbeiten unter dem Pseudonym Ernst auch zwei Gedichtbände. - II. An E. A. H. Heimburg: "Lieber Heimburg sende mir doch durch die Überbringerin dieses noch 2-3 Exemplare Deines Schulprogrammes für Weimar [...]" - Beiliegend ein Stahlstichporträt (9,5 x 7,5 cm).

34 **Schwarz, Georg**, Schriftsteller (1902-1991). Eigenh. Gedichtmanuskript (41 Zeilen) mit U. Ohne Ort, 12. VII. 1951. Fol. 2 Seiten auf 2 Blättern. 200.-

Prosagedicht: "Vergessene Gedichte || Wie es dem Wanderer ergeht, der | auf einer einsamen Hochwiese | unvermutet auf eine seltene | Orchidee stößt, etwa den Türken- | bund [...]" - Auf der Rückseite von Blatt 2 der Bleistiftvermerk: "Für Ihre Handschriftensammlung [...]"

35 **Süskind, Wilhelm Emanuel**, Schriftsteller und Journalist (1901-1970). Eigenh. Gedichtmanuskript (24 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. Fol. 1 Seite. Gefaltet und auf ein Quartblatt aufgelegt. 220.-

"Tochter des Regens || Tochter des Regens | Tritt auf mich zu - | So nahe bist Du | Also gewesen! [...]".

36 **Vring, Georg von der**, Schriftsteller (1889-1968). Eigenh. Gedichtmanuskript (8 Zeilen) mit Widmung und U. Ohne Ort, Oktober 1952. Fol. 1 Seite. Aufgelegt. 220.-

"Schatten || Bienenaufbruch, der im Wein | Noch wühlt - | Blätterschatten, der den Stein | Schon kühlt [...] S. l. Georg Schneider [...]".

37 **Vring, Georg von der**, Schriftsteller (1889-1968). Eigenh. Gedichtmanuskript (18 Zeilen) mit Begleittext und U. Ohne Ort, 14. XI. 1952. Fol. 1 Seite. 220.-

"Du darfst mich nicht vor deinem Aug | Zu sehr gewähren lassen heut - | Sei streng, mein Kind. | Ich bin ein häusergroßer Pfau | Und raschle durch die Gassen heut | Im Regenwind [...] mit Ihren Versen über den 'Mondfalter' haben Sie mir eine große Freude gemacht; nehmen Sie mit dem obigen Gedicht einen kleinen Dank. Ihr Gedicht 'Auf den Tod einer Mutter' freut und beschäftigt mich sehr; möchte darüber mit Ihnen sprechen - wann sehen wir uns? [...]".

38 **Vring, Georg von der**, Schriftsteller (1889-1968). Eigenh. Gedichtmanuskript (12 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. 4°. 1 Seite. Auf ein Folioblatt aufgelegt. 220.-

"Zettel für den Freund || Erwarte mich erst in den endlosen Stunden | der Nacht! | Noch schimmert der Mond auf den roten Fliesen | im Flur [...]".

39 **Wehner, Josef Magnus**, Schriftsteller (1891-1973). Eigenh. Gedichtmanuskript (16 Zeilen) mit U. Ohne Ort, 19. XI. 1961. 4°. 1 Seite. Mit Schmuckrahmen. 200.-

"Herdengeläut || Perlendes Nebelgewoge | Schleierte die Schlucht und den Tann | Bückt sich zum gründenden Troge | Weidender Herden Bann [...]".

40 **Wildenbruch, Ernst von**, Schriftsteller (1845-1909). Eigenh. Gedichtmanuskript (35 Zeilen) mit U. Heidelberg, 25. V. 1904. Fol. 3 Seiten. Doppelblatt. 220.-

Arbeitsmanuskript mit Korrekturen und Streichungen: "Fahrwohl an Weimar's liebe Frau (Erbgroßherzogin Pauline) [...] Jung war noch dein Herz, darum lieblich und gut [...]" - Gelegenheitsgedicht zum Tode der Großherzogin Pauline (1852-17. V. 1904). Druck in "Letzte Gedichte" (1909). - Seite 3 mit Widmung an Daniela Thode, die Stieftochter Richard Wagners. - Ab 1892 hielt sich Wildenbruch regelmäßig jedes Jahr mehrere Monate in Weimar auf, wo er sich nach seiner krankheitsbedingten Pensionierung im Jahr 1900 von Paul Schultze-Naumburg eine Villa (Haus "Ithaka" am Horn 25) errichten ließ. 1907 zog er mit seiner Frau ganz nach Weimar. Sein von Paul Schultze-Naumburg entworfenes Grab befindet sich auf dem Weimarer Hauptfriedhof.

Cognac im Frühling

41 **Zuckmayer, Carl**, Schriftsteller (1896-1977). Eigenh. Gedichtmanuskript (20 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr (ca. 1958). Gr.-8°. 1 Seite. 600.-

"Cognac im Frühling | (zu eigner Melodie) | Ich bin im braunen Cognac-See ertrunken. | Sechs Monde schwimmt mein Leichnam wie ein Fisch, | Mit weißem Bauch noch unverwest und frisch, | Ein Freund der bittren Angostura-Unken. || Ich ward geländet, bin ins Grab gesunken, | Im Wurzelreich ein trunkner Frühlingstag, | Mein Hügel grünt im Schatten der Spelunken, | Aus meinem Herzen wächst der Seidelbast [...] Tief aus der Erde schallt betrunkenes Lallen | Der Würmer, die an meinem Leib geprasst, | All meine Knochen sind zu Staub zerfallen, | Aus meinem Herzen wächst der Seidelbast." - Zuckmayer sang dieses Lied über eine Metamorphose in der Tradition Villons gerne zur Gitarre. - Faksimiledruck in "Lyrische Handschrift unserer Zeit" (1958); Druck in "Gedichte 1918-1948" (1949 und 1959).

↑

Cognac im Frühling (zu eigener Melodie)

Ich bin im braunen Cognac-See ertrunken.
Sechs Monate abstrinkt mein Leichnam wie ein Fisch,
Mit weissem Bauch, noch unversehrt und frisch,
Ein Freund der bitteren Augustin- Urken.

Ich ward geländet, bin ins Grab gesunken,
Im Würzeleich ein trübkner Frühlingsgast,
Mein Hügel grünt im Schatten der Spielunken,
Aus meinem Herzen wächst der Seidelbast.

Der rote Strom Burgunds, aus allen Poren
Sprosst mir der wilde Rebstock ohne Rast,
Das Senfkorn keimt versteckt in meinen Ohren,
Aus meinem Herzen wächst der Seidelbast.

Der helle Blau ist lüpfert zu Anemonen,
Der Raue Schwarz zu Büffelgras verbleibt,
In meinem Magen mag der Maulwurf wohnen,
Aus meinem Herzen wächst der Seidelbast.

Tief aus der Erde shallt betäubenes Lallen
Der Wümmel, die an meinem Leib gesprast.
All meine Knochen sind zu Staub zerfallen.
Aus meinem Herzen wächst der Seidelbast.

Carl Zirkmayer